

So lange die Kirgisen der dsungarischen Steppe der russischen Krone nicht unterworfen waren, konnte von regelmässiger Handelsverbindung zwischen Russland und China auf dem Wege durch das Ili-Thal gar nicht die Rede sein. Zwar gingen schon viel früher russische Waaren zum Ili-Thale, aber meist auf Umwegen über die mittelasiatischen Chanate, besonders über Kokand sowie über Orenburg und Buchara. Je weiter sich aber die russische Herrschaft südlich vom Irtisch ausbreitete, umsomehr nahmen die direkten Handelsverbindungen zwischen Semipalatinsk und dem Ili-Thale zu. Der gesteigerte Handelsverkehr veranlasste Russland, zwei Factoreien in Kuldsha und Tschugutschak zu errichten, um dem Handel dadurch eine sichere Stütze zu schaffen.

Der Haupthandels-Artikel, der aus China über das Ili-Thal eingeführt wird, ist Thee; daher musste der Handel über Tschugutschak den Handel von Kuldsha überflügeln, weil die Route aus den Theedistrikten Chinas über Kuldsha mehr Schwierigkeiten darbietet als über Tschugutschak. Ausserdem muss noch berücksichtigt werden, dass dem Handel des Ili-Gebietes überhaupt enge Grenzen gesteckt waren, da er der weiten Entfernung dieses Gebietes vom eigentlichen China wegen überhaupt nur ein örtlicher Handel sein konnte, dessen Höhe durch den Verbrauch russischer Produkte im Ili-Gebiete selbst geregelt wurde und die Masse des ausgeführten Thees hier nur als Tauschprodukt für die importirten Waaren zu betrachten ist. Hier möge eine Uebersicht der Handelsbilanz vom Jahre 1850—1861 folgen.

1850.

8 russische Kaufleute, 23 Taschkender, 1 Buchare, 1 Kosak führen über Semipalatinsk nach Kuldsha Waaren aus im Betrage von	45,691 R.
Hingegen wird aus Kuldsha über Semipalatinsk ein- geführt für	44,348 R.

1851.

6 russische Kaufleute und 17 Taschkender führen über Semipalatinsk nach Kuldsha Waaren aus im Betrage von	39,037 R.
Eingeführt werden nach Semipalatinsk aus Kuldsha Waaren für	48,444 R.